

Initiativantrag

der unterzeichneten Abgeordneten des Oberösterreichischen Landtags betreffend Flügel heben: Jedem Kind die gleichen Bildungschancen ermöglichen

Gemäß § 25 Abs. 7 der Oö. Landtagsgeschäftsordnung 2009 wird dieser Antrag als dringlich bezeichnet.

Der Oö. Landtag möge beschließen:

Die Oö. Landesregierung wird aufgefordert, anhand eines dem jeweiligen Förderbedarf der Schule Rechnung tragenden Chancen-Index ein zusätzliches, bedarfsorientiertes und zielgerichtetes Finanzierungsprogramm für Volksschulen umzusetzen und so einen weiteren Schritt hin zu echter Chancengerechtigkeit für alle Kinder zu machen.

Begründung

Pflichtschulbildung ist die Basis und der Schlüssel für ein selbstbestimmtes Leben und wichtig für einen stabilen Arbeitsmarkt. Doch der Bildungserfolg ist in Österreich in hohem Maße vom Elternhaus abhängig. Die Lebensumstände, in denen Kinder aufwachsen, beeinflussen ganz direkt und in großem Ausmaß die Möglichkeiten, die sie in ihrem Leben haben. Unsere Gesellschaft kann sich dies keinesfalls leisten und muss es schaffen, dass jedes Kind seine Talente bestmöglich entfaltet.

Unser Schulsystem schafft es nicht, die soziale Herkunft der Schüler:innen auszugleichen, da die Lernbedingungen und Ressourcen nicht an die Bedürfnisse der Kinder angepasst sind. Jede sechste Schule in Österreich kann die Talente ihrer Kinder auf Grund der Lernumgebung nicht richtig fördern. Die Chancen-Index-Finanzierung gleicht diese Nachteile aus, ein Weg, der sich international als erfolgreich bewiesen hat: Schulen mit besonders vielen Kinder aus benachteiligten Familien erhalten mehr Ressourcen. Diesen Ansatz verfolgt auch das österreichweite Projekt "100 Schulen 1.000 Chancen", an dem 100 Volks- und Mittelschulen teilnehmen. Jährlich stehen hierfür 15 Mio. Euro bereit, um zusätzliche Ressourcen wie Schulsozialarbeiter:innen, Ganztagsbetreuung oder auch eine verbesserte Ausstattung zu finanzieren. Allerdings benötigen weitaus mehr Schulen als nur diese 100 zusätzliche Unterstützung. In Oberösterreich haben allein 16% der Volksschulen einen hohen bis sehr hohen Förderbedarf, das ist der dritthöchste Wert Österreichs. Ein gerechtes, transparentes und bedarfsorientiertes Schulfinanzierungsmodell, ein Chancen-Index, wie ihn auch zahlreiche Bildungsexpert:innen und Institutionen bereits fordern, könnte besonders diesen Schulen helfen und somit Bildungsgerechtigkeit ermöglichen. Richtig eingesetzt

werden so aus Brennpunktschulen Vorzeigeschulen – für alle. Der wichtigste Faktor zur Chancen-Indexberechnung ist dabei der Bildungsstand der Eltern. Daneben wird die Umgangssprache der Schüler:innen herangezogen. Dies berücksichtigt die Notwendigkeit, dass allen Kindern, die Bildungssprache Deutsch erlernen sollen und entsprechende Ressourcen zur Verfügung gestellt werden.

Es geht darum, das Angebot der Schulen an die individuellen Voraussetzungen der Schüler:innen anzupassen. Die zusätzlichen Mittel sind dabei mit der Entwicklung eines durchdachten Schulentwicklungskonzepts verbunden, in dem die Schulen ihre Ziele festgehalten. Am Ende würden alle davon profitieren - nicht nur die Kinder. Wir müssen es schaffen, die Zahl derer zu verringern, die die Schule verlassen, ohne Grundlegendes wie beispielsweise sinnerfassendes Lesen zu beherrschen. Das würde sich langfristig positiv auf das Budget, einen funktionierenden Sozialstaat und die Nachhaltigkeit unseres Wirtschaftsstandorts auswirken. Es gibt keine kurz- mittel- und langfristig vernünftigeren Investition als jene in Bildung. Insbesondere angesichts des sich verschärfenden Arbeitskräftemangels muss unser Ziel sein: Kein Kind zurücklassen, jedem Kind die Flügel heben.

Linz, am 23. Jänner 2024

A handwritten signature in black ink, appearing to be 'E. J. ...', written in a cursive style.